

Pfarrverband Saaldorf-Surheim

St. Martin

St. Stephan

PFARRBRIEF SOMMER 2025



Unser Titelbild ziert dieses Mal ein Marterl vom Schusterbauern in Abtsdorf. Das Kreuz steht rechts neben der Straße, wenn man von Abtsdorf Richtung Gastag fährt. Es wurde bereits 1890 errichtet und erfuhr im Jahre 1986 eine Renovierung. Seitdem gibt es daneben auch ein Bankerl zum Verweilen.

Das Jubiläum ist ein einzigartiges Geschenk der Gnade, das durch die Vergebung der Sünden gekennzeichnet ist, und vor allem durch den Ablass, den vollen Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes...

Worte von Papst Franziskus

„Das Jubiläum war schon immer ein Ereignis von großer geistlicher, kirchlicher und sozialer Bedeutung im Leben der Kirche. Seit dem Papst Bonifaz VIII., der im Jahr 1300 das erste Heilige Jahr einführte, das alle hundert Jahre wiederholt werden sollte und das nach biblischem Muster auf 50 und dann auf 25 Jahre geändert wurde, lebte das Volk Gottes dieses Fest als ein einzigartiges Geschenk der Gnade, das durch die Vergebung der Sünden und vor allem durch den Ablass, den vollen Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes, gekennzeichnet ist. Die Gläubigen, die oft am Ende einer langen Pilgerreise stehen, können aus dem geistlichen Schatz der Kirche schöpfen, indem sie die Heilige Pforte durchschreiten und die Reliquien der Apostel Petrus und Paulus verehren, die in den römischen Basiliken aufbewahrt werden. Im Laufe der Jahrhunderte sind Millionen von Pilgern zu diesen heiligen Stätten gekommen und haben ein lebendiges Zeugnis für den Glauben gegeben, der seit jeher Bestand hat.

Das Große Jubiläum des Jahres 2000 hat die Kirche in das dritte Jahrtausend ihrer Geschichte geführt. Der heilige Johannes Paul II. hat sich sehr darauf gefreut, er wollte es in der Hoffnung, dass alle Christen über die historischen Gräben hinweg gemeinsam die zweitausend Jahre seit der

Geburt Jesu Christi, des Erlösers der Menschheit, feiern können. Während wir uns den nächsten 25 Jahren des 21. Jahrhunderts nähern, sind wir aufgerufen, mit den Vorbereitungen zu beginnen, die es dem christlichen Volk ermöglichen, das Heilige Jahr in seiner ganzen pastoralen Fülle zu leben. In diesem Zusammenhang war das außerordentliche Jubiläum der Barmherzigkeit eine wichtige Etappe, die es uns ermöglicht hat, die ganze Kraft und Zärtlichkeit der barmherzigen Liebe des Vaters zu entdecken, um ihrerseits Zeugen davon zu werden.“

Das Lukasevangelium beschreibt die Sendung Jesu unter Berufung auf den Propheten Jesaja so: „Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt und gesandt, um den Armen eine gute Botschaft zu verkünden, den Gefangenen die Freiheit und den Blinden das Augenlicht zu predigen, damit ich die Unterdrückten frei mache, damit ich das Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ (Lk 4,18-19; vgl. Jes 61,1-2). Diese Worte Jesu wurden auch zu Taten der Befreiung und der Umkehr in der täglichen Begegnung mit ihm und in den Beziehungen.

Was ist die Heilige Pforte?

Die Heilige Pforte (lateinisch: Porta Sancta) ist ein symbolischer Eingang zu den römischen Basiliken, der nur während des Jubiläumsjahres geöffnet wird. Die erste Heilige Pforte des Jubiläumsjahres wurde von Papst Franziskus am 24. Dezember im Petersdom am Heiligen Abend geöffnet. Mit diesem Ereignis wird das Jubiläumsjahr auf der ganzen Welt eingeleitet. Diese Türen

werden am Fest der Heiligen Drei Könige im Jahr 2026 – dem Ende des Heiligen Jahres – geschlossen.

Alle Pilger, die sich an diesen Tagen in Rom aufgehalten haben, konnten an der feierlichen Öffnung der Heiligen Pforte in den anderen großen Basiliken der Ewigen Stadt teilnehmen. Die Heiligen Pforten wurden jeweils geöffnet: am Sonntag, den 29. Dezember in der Basilika St. Johannes im Lateran. Am 1. Januar, Hochfest der Heiligen Mutter Gottes Maria in der Basilika Santa Maria Maggiore. Am Sonntag, den 5. Januar, in der Basilika St. Paul vor den Mauern.

Außergewöhnliche Jubiläumsjahre in der Geschichte

Ursprünglich sollte das Jubiläum alle 100 Jahre gefeiert werden, 1343 wurde diese Zeit von Papst Clemens VI. auf 50 Jahre verkürzt, und seit 1475 wird es alle 25 Jahre gefeiert, mit zwei Ausnahmen: Im Jahr 1933. Pius XI. wollte an den Jahrestag der Erlösung und des 2. Geburtstags erinnern. Und als Papst Franziskus das Jahr der Barmherzigkeit 2016 ausrief.

Motto und Logo des Jubiläumsjahres 2025

Das Jubiläum 2025 steht unter dem Motto „Peregrinantes in Spem – Pilger der Hoffnung“.

Das Logo zeigt vier Figuren, die die Menschheit aus vier verschiedenen Ecken der Erde symbolisieren. Sie umarmen einander, um die Solidarität und Brüderlichkeit zu bekunden, die die Völker verbind-

den. Die Figur, die ganz vorne steht, grenzt an das Kreuz. Ihre Haltung ist nicht nur ein Zeichen des Glaubens, sondern auch der Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf, weil wir sie immer und vor allem in den schwierigsten Momenten brauchen. Es lohnt sich, die Wellen und die Kraft, die sie verursacht, zu betrachten, um zu bemerken, dass die Pilgerreise des Lebens nicht immer auf ruhigen Gewässern stattfindet. Oft rufen uns sowohl persönliche Erfahrungen als auch verschiedene Ereignisse in der Welt noch stärker zur

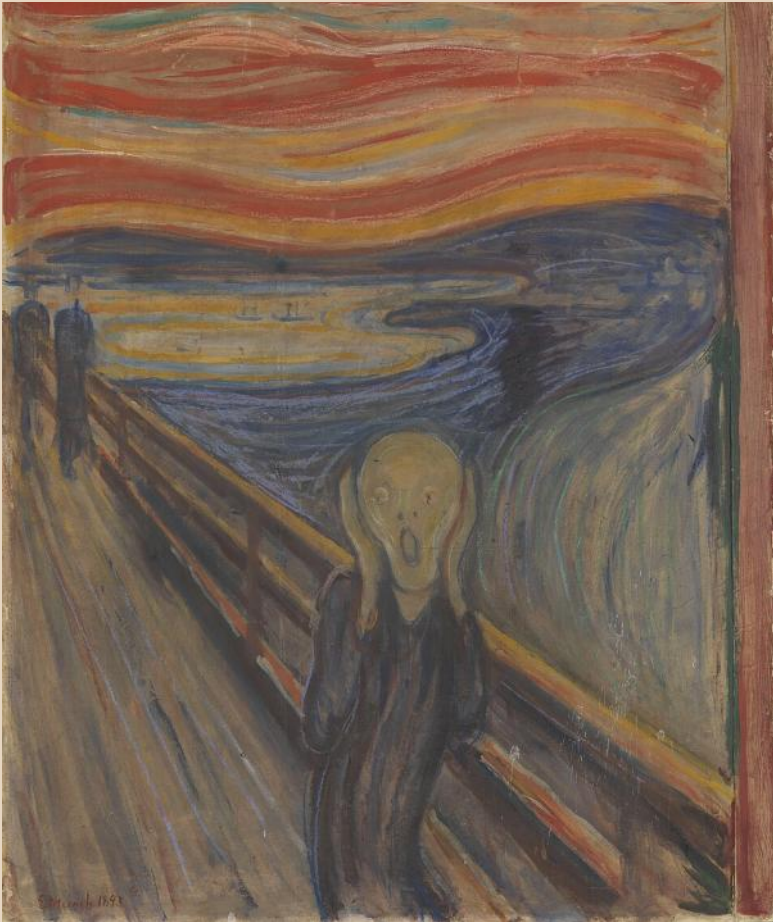
Hoffnung auf. Daher sollte auf den unteren Teil des Kreuzes geachtet werden, dessen Form einem Anker ähnelt und das Boot bei hohen Wellen stabilisiert. Wie wir wissen, wurde der Anker oft als Metapher für Hoffnung verwendet. Der Anker der Hoffnung ist eigentlich die Bezeichnung für den Treibanker, der von Booten verwendet wird, um Notmanöver durchzuführen, um das Schiff während

eines Sturms zu stabilisieren. Es ist nicht zu übersehen, dass dieses Bild zeigt, dass der Weg des Pilgers keine individuelle Tatsache ist, sondern eine gemeinschaftliche, die von einer wachsenden Dynamik gekennzeichnet ist, die uns dem Kreuz immer näher bringt. Das Kreuz ist keineswegs statisch, sondern dynamisch. Es neigt sich zum Menschen, als würde es sich auf ihn zubewegen, nicht ihn allein lassend, ohne Hilfe, sondern ihn seiner Gegenwart versichern und ihm ein Gefühl der Sicherheit geben, das aus der Hoffnung kommt. Schließlich ist das Motto des Jubiläums 2025 in Grün deutlich sichtbar: Peregrinantes in Spem – Pilger der Hoffnung.“ – offizielle Website des Jubiläums 2025.



Logo des Heiligen Jahres 2025 © 2022
- Property of the Holy See - Vatican
City State - All rights reserved

Der Schrei—ein Ausdruck tiefster Not



*Ein Bild des norwegischen Malers Edvard Munch (1863—1944)
„Der Schrei“*

Aus, oder in tiefster Not zu schreien –
kennt Ihr das?

So wie es das weltbekannte Bild „Der
Schrei“ zum Ausdruck bringt, so könnte
man sich manchmal wiederfinden im Blick
auf unsere Welt und ihre Not in allen Fa-
cetten.

Gott, wo bist du???

Der Schrei nach Gott, zu Gott, scheint bei
so manchen lauter zu werden.

Erstaunlich ist, dass auch die Heilige Schrift
voll ist von lautem Schreien. Auf der ers-
ten Seite beginnt es mit dem stummen, zu
Gott dringenden Schrei des Blutes des Bru-
ders Abel. Es endet im letzten Buch der
Schrift mit dem Schreien der apokalypti-

schen Frau in ihren Wehen.

Dazwischen finden sich bei Mose, in den Psalmen, bei den Propheten und in den Jesusgeschichten unzählige Gläubige, die zu Gott schreien. Mose schreit zum Herrn, die Israeliten in der Wüste tun es regelmäßig. Samuel schreit die ganze Nacht zu Gott. Hiob schreit und klagt, Gott erhöre ihn nicht. Voll von Schreien sind die Psalmen. Ich schrie lauter, als der Löwe brüllt, ruft ein Beter. Der todkranke König Hiskija schreit bis zum Morgen um Hilfe. Blinde schreien in ihrer Not zu Jesus, die Jünger schreien vor Furcht und der sinkende Petrus auch. Sogar die unreinen Geister schreien. Von einem stummen Schrei spricht auch Jesus: Steine werden schreien.

Mit dem Theologen Gerhard Ebeling bleibt festzustellen, dass wir modernen Beterinnen und Beter eher nicht mehr schreien.

In unserer Gebetssprache ist „alles zur Mittelmäßigkeit gedämpft“. Selbst beim Beten verlieren wir nicht die Fassung. Was auch immer der Grund dafür ist, das Beispiel Jesu kann es nicht sein. In der zweiten Lesung vom Karfreitag hören wir: Als er auf Erden lebte, hat er mit lauten Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tode retten konnte (Hebr 5,7). Und im ältesten Passionsbericht heißt es: Jesus aber schrie laut auf. Dann hauchte er seinen Geist aus (Mk 15,37).

Jesus schreit. Aber sein Schrei ist nicht ein Schrei der Verzweiflung. Er wird gerettet aus Angst und Tod. Mit ihm beten wir das Vaterunser. Mit ihm verbinden wir uns, wenn uns zum Schreien zumute ist.

Josef Enzinger, Diakon

Höre unseren Aufschrei, Herr,
der an diesem Morgen aus einer verworrenen Welt
zu dir aufsteigt,
wie du den gehört hast,
der vom Kreuz deines Sohnes aufgestiegen ist.
Höre und erhöre uns
und umgib uns ringsum
mit deinem Erbarmen wie mit einem Schild.
Durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Aus dem Buch „Dich will ich suchen von Tag zu Tag“ von Balthasar Fischer (+2001)
zur Meditation von Ps 5,2 ff (Vernimm mein lautes Schreien).
Mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Breisgau.

KV St. Stephanus Surheim

Die Hauptaufgabe der Kirchenverwaltung (KV) ist die Verwaltung des Kirchenstiftungsvermögens inklusive Finanzen, Bauprojekte und Personalentscheidungen für nichtpastorales Personal. Sie stellt einen Haushaltsplan auf, berät und beschließt diesen sowie die Jahresrechnung. Zudem vertritt sie die Kirchenstiftung und die Kirchensteuerzahler. So lautet die offizielle Funktionsbeschreibung dieses Gremiums.

Im Namen der neu gewählten Kirchenverwaltung der Pfarrei St. Stephanus Surheim bedanke ich mich ganz herzlich bei unseren Vorgängern. Nach einer Amtszeit von 20 Jahren scheidet Johann Hauthaler aus. Für 18 Jahre standen Resi Heinz und Stefan Hinterreiter sen. im Dienst der Pfarrei. Gabi Häusl war in der vergangenen Wahlperiode in der Kirchenverwaltung aktiv. Mit großem Engagement haben sie dieses verantwortungsvolle Ehrenamt erfüllt. Ein besonderer Dank gilt Resi Heinz und Johann Hauthaler, die nacheinander das Amt des Kirchenpflegers übernahmen.

Die KV hat viel geleistet

Die Kirchenverwaltung der vergangenen Jahre kann stolz auf eine lange Reihe an gelungenen Projekten zurückblicken. So kauften sie eine neue Orgel für die Surheimer Kirche. Hinter diesem kurzen Satz stecken unzählige Gespräche und viele Stunden der Planung, um eine derart große Investition zu stemmen. Im Friedhof können wir uns über mehrere Neuerungen freuen:

Der Friedhof wurde erweitert und bietet mit seiner neuen, naturnahen und flexiblen Anlage mehr Raum für den letzten Weg. So stehen nun auch große Gemeinschaftsgrabanlagen zur Verfügung. Die Gemeinde Saaldorf-Surheim übernahm hier die Trägerschaft.

Verwaltet wird der Friedhof nach wie vor durch die Kirchenstiftung St. Stephanus. Auf der anderen Seite der Kirche ist nun schon seit mehreren Jahren eine Urnenwand errichtet worden. Diese wird sehr gut angenommen. Die Planung der vergangenen Jahre traf hier genau die Bedürfnisse der Pfarreiangehörigen. Vor der Südseite der Kirche ließ die Kirchenverwaltung den Hauptweg durch den Friedhof barrierefrei pflastern. Gerade mit Rollatoren ist dieser Weg nun deutlich besser passierbar. Ein weiteres, sehr umfangreiches Projekt war die Renovierung der Kirchenmauer. Hier konnte die historische Bausubstanz auf Vordermann gebracht werden. Sie erstrahlt seither wieder in neuem Glanz.

Im Innenraum der Kirche fällt die Neugestaltung des Altarraumes sofort ins Auge. Sie besticht mit einem besseren Platzangebot am Taufbecken und auch zur Kommunionausteilung. Das neue Mobiliar in einem einheitlichen Design ist schlank gehalten und bietet mit dem neuen Volksaltar so einen würdigen Platz für das Wesentliche im Gottesdienst. Weitere Projekte im Kirchenraum sind erst auf den zweiten Blick erkennbar. So wurden die Lautsprecher- und Mikrofonanlage erneuert, der Boden ausgebessert und versiegelt sowie alle Innenwände gereinigt. Im Eingangsbe-

reich der Kirche wurde ein Haltegriff installiert. Hier wurden auch Malerarbeiten durchgeführt, die Treppe abgeschliffen und mit einem neuen Belag versehen.

Der alte Pfarrhof ist schon seit längerer Zeit gut vermietet. Hier wurden fällige Renovierungsarbeiten durchgeführt. Im neuen Pfarrhaus wurden die freien Räumlichkeiten zu drei kleinen Wohnungen umgebaut. Diese sind vermietet und machen sich im Haushalt der Pfarrei St. Stephanus Surheim positiv bemerkbar. Das Pfarrheim ist ein beliebter Treffpunkt, der gut frequentiert wird. So kommen die neuen Vorhänge, eine leicht zu bedienende Mikrofon- und Lautsprecheranlage samt

Beamer sowie die neue Küche sehr vielen Pfarreimitgliedern zugute. In der jüngeren Vergangenheit wurde ein Verwaltungs- und Haushaltsverbund mit der Pfarrei St. Martin Saaldorf gegründet.

Unsere Pfarrei lebt von der Gemeinschaft. Dafür habt Ihr Euch mit unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit eingebracht. Wir sagen Euch ein herzliches „gelt’s Gott“. Am Sonntag, den 9. März, bekamen die scheidenden Mitglieder der Kirchenverwaltung im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst eine Dankesurkunde sowie ein kleines Geschenk überreicht. Eine feierliche Verabschiedung erfolgt dann im Rahmen des Pfarrfestes.



Die neuen und scheidenden Mitglieder der Kirchenverwaltung in Surheim. Von links: Felix Hagenauer, Réka Schausberger (Verwaltungsleiterin des Pfarrverbandes), Katharina Gaugler, Dr. Rupert Geischeder, die scheidenden Mitglieder Stefan Hinterreiter und Johann Hauthaler, Pfarrer Roman Majchar CM und Andreas Buchwinkler. Nicht auf dem Foto sind die scheidenden Mitglieder Gabi Häusl und Resi Heinz, die zuletzt Kirchenpflegerin war.

Die neu gewählten KV-Mitglieder in St. Stephanus

Die aktuelle Kirchenverwaltung setzt sich zusammen aus Katharina Gaugler, Andreas Buchwinkler, Felix Hagenauer und Dr. Rupert Geischeder. Letzterer übernimmt das Amt des Kirchenpflegers. An dieser Stelle danke ich im Namen der Pfarrei allen übrigen Kandidaten, die sich für die Wahl dieses Gremiums haben aufstellen lassen.

Verwaltungs- und Haushaltsbund des Pfarrverbandes

Der Verwaltungs- und Haushaltsverband wird vom Haushalts- und Personalausschuss (HUP) vertreten. Hier werden die Verwaltungs- und Finanzfragen beraten, die den Pfarrverband gemeinsam betreffen. Dies gilt auch für die Verwendung des Personal- und Sachmittelbudgets, das dem Pfarrverband von der Erzdiözese zugewiesen wird. Neben der Verwaltungsleiterin Réka Schausberger und Pfarrer Roman Majchar CM sitzen in diesem Gremium je drei Kirchenverwaltungsmitglieder

aus den Pfarreien. Für Surheim sind dies Felix Hagenauer, Andreas Buchwinkler und Dr. Rupert Geischeder, für Saaldorf Monika Wolfgruber, Thomas Lemberg und Simon Heß. Rupert Geischeder wurde von diesem Gremium einstimmig zum Verbandspfleger gewählt. Der HUP entscheidet über Personalangelegenheiten sowie deren Finanzierung. Des weiteren werden Anschaffungen, die beide Pfarreien beziehungsweise den Pfarrverband betreffen, in diesem Gremium beschlossen. Das Vermögen der jeweiligen Kirchenstiftung – zum Beispiel Gebäude und der Haushalt zu ihrem Unterhalt – bleibt davon unberührt. Hier entscheidet nach wie vor die jeweilige KV eigenständig.

Die ersten Sitzungen dieser Gremien fanden bereits statt, fällige Themen wurden bereits angegangen. So wollen wir uns um das Erbe unserer Vorgänger annehmen, es bewahren und zugunsten aller Mitglieder unserer Pfarrei weiterentwickeln.

Text: Felix Hagenauer

KV St. Martin Saaldorf

In der neu gewählten Kirchenverwaltung ist weiterhin Josef Hirschhalmer tätig. Neu dazugekommen sind die Mitglieder Simon Heß, Thomas Lemberg und Monika Wolfgruber, die von Josef Hirschhalmer das Amt als Kirchenpflegerin übernommen hat. Dem Gremium gehören kraft ihres Amtes Pfarrer Roman Majchar CM, Verwaltungsleiterin Réka Schausperger und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Florian

Hintermeier an. Nach der Wahl der neuen Kirchenverwaltung in Saaldorf wurden die ausscheidenden Mitglieder Matthias Zillner, Christine Häusl, Johann Wallner, Anton Eder, Peter Veiglhuber und Fritz Auer verabschiedet.

Eine Urkunde der Diözese gab es zum Dank für Johann Wallner, Anton Eder und Fritz Auer für ihre langjährige Tätigkeit in der Kirchenverwaltung.

Text: Monika Wolfgruber



Die gewählten Kirchenverwaltungsmitglieder aus St. Martin. Von links: Josef Hirschhalmer, Simon Heß, Thomas Lemberg und Monika Wolfgruber (Kirchenpflegerin). Foto: Mathilde Singhartinger



Die ausscheidenden KV-Mitglieder (von links) Matthias Zillner, Christine Häußl, Johann Wallner, Anton Eder und Fritz Auer, im Bild fehlt Peter Veiglhuber. Foto: privat

Palmsonntag, Karwoche und Ostern

Palmsonntag



Am Pfarrheim mit dem prächtig geschmückten Osterbrunnen wurden in Surheim die Palmzweige gesegnet. Foto: Margit Wöller

Segnung der Palmzweige

In der Karwoche, die mit dem Palmsonntag beginnt, wird in der katholischen Kirche dem Einzug Jesu in Jerusalem gedacht. Der Name Palmsonntag geht auf die Palmzweige zurück, mit denen die Menschen Jesus damals begrüßten.

Vor dem Pfarrheim, beim geschmückten Osterbrunnen des heiligen Stephanus, versammelten sich viele Gläubige zur Palmweihe. Die Surheimer Musikkapelle stimmte die Gläubigen auf die Segnung der Palmbuschen ein. Pfarrer Roman Majchar CM segnete die Palmzweige und die vielen gebundenen Palmbuschen, die meist aus Buchsbaum, Wacholder, Weide oder Palmkätzchen gebunden sind. Anschließend zogen die Gläubigen in einer Prozession zur Pfarrkirche, wobei das

Kreuz als Symbol für Christus vorangetragen wurde, begleitet von den Ministranten, der Musikkapelle und Kindern mit den geweihten Zweigen. Nach der Prozession folgte der gewohnte Ablauf des Gottesdienstes, wobei als Evangelium die Passion mit verteilten Rollen durch den Pfarrer und den Lektoren Alois Reichenberger und Ludwig Nutz gelesen wurde. Gleichzeitig fand im Pfarrheim eine Wortgottesfeier für Kinder statt.

Die Kirchengemeinde lud anschließend zur Begegnung rund um den Osterbrunnen ein. Mit Brezen und Getränken, aber auch mit Gesprächen, konnten sich die Kirchenbesucher stärken. Ein wunderschöner Tag zum Lob unseres Herrn Jesus.

Text: Hilde Huber und Margit Wöller

Heiliges Grab am Karfreitag



Jugendliche aus der Pfarrei gestalteten eine Andacht.

Auch in diesem Jahr wurde am Karfreitag wieder eine Andacht des Heiligen Grabes zelebriert. Diese fand in der Pfarrkirche St. Martin statt und wurde gestaltet von der Jugend. Darunter befanden sich einige Ministranten – auch ehemalige – und Firmlinge. Die Kirche war sehr gut besucht, darunter sehr viele Firmlinge mit ihren Familien.

Eine Gruppe der Jugendlichen ging samt Kreuz in der Kirche von Station zu Station

und las jeweils passende Passagen dazu vor. Auch gab es immer wieder Texte, die einluden, die jeweilige Situation Jesu auf unseren heutigen Alltag zu übertragen. Musikalisch umrahmt wurde die Andacht vom Mundart-Chor. In die Organisation eingebunden war natürlich auch unsere Mesnerin Gertraud Schinagl, und Diakon Josef Enzinger sprach abschließend den Segen.

Text und Fotos: Christine Diesch

Auferstehungsfeier

Das Osterfeuer in Surheim

Der Ostersonntag gilt als einer der wichtigsten Feiertage im christlichen Kalenderjahr. Eine der wichtigsten Traditionen zu Ostern ist die Feier der Osternacht. In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag kommen Gläubige zusammen, um die Auferstehung Jesu zu feiern.

Am Osterfeuer hat Diakon Josef Enzinger in Surheim die



Osterkerze entzündet. Sie ist ein zentrales Symbol für den auferstandenen Christus. Die Kerze wird mit einem Kreuz versehen, über dem der erste Buchstabe des griechischen Alphabets (Alpha) und unter dem der letzte Buchstabe (Omega) angebracht sind – das steht symbolisch für „Christus ist der Anfang und das Ende“. Auch die Jahreszahl ist auf der Kerze vermerkt.

Die brennende Osterkerze wurde dann in die dunkle Kirche getragen, wobei der Ruf „Lumen Christi“ (Licht Christi) erklang. Nach und nach wurden auch die Kerzen der Gläubigen entzündet, wodurch sich das Licht in der Kirche ausbreitete – ein eindrucksvolles Symbol für die Auferstehung und das Licht, das Jesus in die Welt gebracht hat.

Text und Fotos: Pfarrgemeinderat St. Stephanus Surheim



Pfarrer Roman Majchar CM weihte die Osterkerze.



Diakon Josef Enzinger brachte das „Lumen Christi“ zu den Gläubigen in die Kirche.

Osternacht in St. Martin Saaldorf



Pater Placidus Schinagl OSB zelebrierte die Auferstehungsfeier in St. Martin. Nach dem Entzünden der Osterkerze erhellte sich die Kirche durch die Weitergabe des Kerzenlichtes an die Gläubigen. Fotos: Christine Diesch



Palmsonntag und Auferstehungsfeier für die Kleinen in St. Martin

Am Palmsonntag versammelten sich viele Kinder nach der Palmweihe im Pfarrheim, um den Einzug Jesu in Jerusalem zu feiern.

Eine Woche später konnten die kleinen Gottesdienstbesucher bei einer Auferstehungsfeier dabei sein, die zum ersten Mal in St. Martin vom Kindergottesdienstteam vorbereitet wurde.

Im Pfarrheim wurde das Geschehen um die Auferstehung des Herrn kindgerecht den Kleinen nahe gebracht, und wie bei jedem Kindergottesdienst konnten die Kinder aktiv mitgestalten. Anschließend wurde ein Osterfeuer im Freien entzündet.

Das Kindergottesdienstteam freut sich, dass die Kinder- und Familiengottesdienste viel Anklang finden, und bedankt sich bei allen großen und kleinen und aktiven und stillen Besuchern.

Text und Fotos: Monika Wolfgruber



Wallfahrt nach St. Wolfgang



Foto: Simon Heß

Wenn auch nicht bei strahlendem Sonnenschein, so machten sich dennoch zwei Reisebusse auf nach St. Gilgen. Die jährliche Pfarrwallfahrt der Pfarreien aus Saaldorf, Surheim und Freilassing stand an. Nachdem die Teilnehmer in St. Gilgen die Busse verlassen hatten, machte sich die Gruppe auf den Weg entlang am See über den Falkenstein nach St. Wolfgang. Am Falkenstein wurde an den Kreuzwegstationen jeweils kurz inne gehalten und Pater

Placidus, der den Tag leitete, las kurze Stellen aus dem Evangelium vor. Nach einer Brotzeitpause marschierte man den Rosenkranz betend zur Kirche St. Wolfgang, wo eine Messe für die Pilger des Tages zelebriert wurde. Gestärkt durch ein anschließendes Mittagessen brachten die Busse dann alle Teilnehmer wieder sicher nach Hause.

Text: Christine Diesch



Foto: Simon Heß



Foto: Christine Diesch

Gelungener Einkehrtag zum Sinn der Eucharistie

Vorträge von Pater Placidus im Pfarrheim



Foto: privat

Rund 40 Besucher aus Saaldorf, Surheim, Teisendorf und Freilassing folgten der Einladung der Pfarrei St. Martin zum Einkehrtag in den Pfarrsaal mit Pater Placidus Schinagl OSB. Der Titel der Veranstaltung lautete „Eucharistie – Bedeutung und Sinn“.

Pater Placidus hielt über den Tag verteilt drei kurzweilige, mit zahlreichen Zitaten untermauerten Vorträge. Eines stammte von Carlo Acutis, der nächstes Jahr heilig gesprochen wird. Es lautete: „Die heilige Eucharistie ist meine Autobahn in den

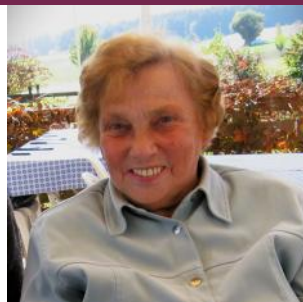
Himmel.“ In den Vorträgen von Pater Placidus ging es von den Grundlagen bis zum Umgang im Alltag mit dem Sakrament Eucharistie. Mittags feierte die Gemeinschaft in der Kirche die heilige Messe. Danach ging es zum Mittagessen zum Mayr-Wirt. Der Pfarrgemeinderat versorgte die Gäste in der Vormittags- und Nachmittagspause mit Kaffee und Kuchen. Alle Besucher empfanden den Tag als sehr gelungen.

Text: Florian Hintermeier

Nachruf Franziska Ehrlich

Die gelernte Krankenschwester aus Surberg fühlte sich schon immer dem Herrgott sehr verbunden. Als sie mit ihrem Mann Hans nach Saaldorf zog, wirkte sie in der Pfarrei aktiv mit. Sie beteiligte sich bei Gebetskreisen und Altenbesuchen und half als Mesnerin aus, bevor sie 1995 das Mesneramt in St. Martin übernahm. Mit ihrer ganzen Kraft und Hingabe übte sie diese Berufung aus, solange es ihr Gesundheitszustand zuließ. Am 12. Mai 2025 verstarb Franziska Ehrlich im Seniorenheim in Piding, wo sie die letzten vier Jahre ihres Lebens verbracht hatte.

Text: Pfarrer Roman Majchar CM



Die ehemalige Mesnerin Franziska Ehrlich, verstorben am 12. Mai 2025.

Frauengemeinschaft Pfarrei Saaldorf

Die Frauengemeinschaft aus der Pfarrei St. Martin Saaldorf berichtet über ihre Aktivitäten

7. März 2025 – Weltgebetstag der Frauen

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander, das ist die Idee des Weltgebetstages der Frauen. Aber der Weltgebetstag ist viel mehr als ein Gottesdienst im Jahr. Der Weltgebetstag weitet den Blick für die Welt – er macht neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen. Und diese Neugier wurde beim diesjährigen Weltgebetstag geweckt.

Etwa 40 Frauen und auch ein Mann hatten sich im Pfarrheim in Saaldorf versammelt, um gemeinsam diesen Gottesdienst zu



Viele Frauen folgten der Einladung zum Weltgebetstag, der im Pfarrheim in Saaldorf gefeiert wurde.

feiern. „Wunderbar geschaffen“ war das biblische Motto des Weltgebetstages 2025 aus dem Psalm 139, und es ist die positive Sichtweise der Christinnen der pazifischen Cookinseln und die Einladung, die Welt mit ihren Augen zu sehen, dem Klang des Wassers und dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren.

Und dies konnte man während des Gottesdienstes auch spüren – bei den informativen Erzählungen und Gebeten, den Geräuschen von Wellen und den teils fröhlichen Liedern. Die Gottesdienstbesucher hörten aber auch die Geschichten dreier Frauen der Cookinseln, die von ihren Problemen handelten.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst hatten einige Frauen ein kleines Buffet mit landestypischen Speisen hergerichtet, die man zusammen mit einer Tasse Tee verkosten durfte. Dabei konnte man noch Gedanken austauschen und den Tag ausklingen lassen.



Die pazifischen Cookinseln mit dem Motto „Wunderbar geschaffen“ war diesjähriges Thema des Weltgebetstages.

Besinnliche Wanderung

In der Fastenzeit stand eine besinnliche Wanderung der Frauengemeinschaft Saaldorf auf dem Programm. Dazu fanden sich 15 Frauen an der Pettinger Pfarrkirche ein, wo sie von der Pilgerbegleiterin Elisabeth Gröbner herzlich begrüßt wurden. Bei einem kurzen Besuch des spätgotischen Gotteshauses erklärte Frau Gröbner unter anderem die drei besonderen Flügelaltäre. Anschließend sangen die Teilnehmerinnen gemeinsam das Lied „Meine Hoffnung und meine Stärke“, und nach einem kurzen Gebet ermutigte Frau Gröbner, die Antennen auszufahren und die Schöpfung zu genießen bei dem nun folgenden Pilgerweg, der ein Stück dem St.-Rupert-Pilgerweg folgte.

Teils schweigend, teils Gedanken austauschend und die Natur mit den wunderschönen Frühjahrsblumen am Wegesrand genießend, erreichten die Frauen nach etwa fünf Kilometern die kleine Filialkirche St. Margaretha im Weiler Kirchberg. Nach einem kurzen Innehalten in der 2003 renovierten Kirche dankten die Frauen mit dem Lied „Nun danket alle Gott“. Elisabeth



Die Frauengemeinschaft Saaldorf begab sich in der Fastenzeit auf eine besinnliche Wanderung.

Gröbner beendete mit der nachdenklich machenden Geschichte „Stricken in allen Lebensphasen“ und einem Segensgebet diesen besonderen Nachmittag.

Texte und Fotos: Doris Roppelt



Die Pilgergruppe der Frauengemeinschaft Saaldorf.

Veranstaltungen

Frauengemeinschaft Pfarrei Saaldorf



Samstag
31. Mai

15.00 Uhr Maiandacht in der Wallfahrtskirche Maria Eck mit anschl. Kirchenführung und danach Einkehr beim Klosterwirt in Maria Eck.

14.00 Uhr Treffpunkt bei der Mehrzweckhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Anmeldung bei Christa Mooser, Tel. 08654/494601 oder Irmi Schneider, Tel. 08654/61952



Mittwoch
28. Juni

15.00 Uhr Besichtigung von Schloß Triebenbach und anschließend Einkehr im Gasthaus Lederer in Surheim.

14.30 Uhr Treffpunkt bei der Mehrzweckhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Anmeldung bei Christa Mooser, Tel. 08654/494601 oder Irmi Schneider, Tel. 08654/61952



Dienstag
22. Juli

Fahrt ins Theaterzelt Riedering zum Theaterstück "Marie"

16.00 Uhr Abfahrt an der Mehrzweckhalle mit dem Bus, Kosten Eintritt 40 EUR + Bus ca. 20-25 EUR. Anmeldung bei Christa Mooser, Tel. 08654/494601 oder Irmi Schneider, Tel. 08654/61952 bis 25.06.



Donnerstag
14. August

13.00 Uhr Kräuterbüschelbinden beim Pfarrheim.

Um Kräuter- und Blumenspenden sowie rege Beteiligung wird gebeten.

An Maria Himmelfahrt 15. August werden die Kräuterbüschel gesegnet und gegen eine freiwillige Spende abgegeben.



Freitag
5. September

Ausflug nach Bad Reichenhall mit Führung durch die Alte Saline und Besuch des Kurkonzerts der Bad Reichenhaller Philharmoniker in der Konzertrotunde.

09.45 Uhr Treffpunkt bei der Mehrzweckhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Gesamtkosten ca. 30 EUR. Anmeldung bei Christa Mooser, Tel. 08654/494601 oder Irmi Schneider, Tel. 08654/61952 bis 25.08.



Donnerstag
23. Oktober

18.00 Uhr Hl. Messe zum 30jährigen Jubiläum der Frauengemeinschaft der Pfarrei.

Anschließend Jahreshauptversammlung und gemütliches Beisammensein im Pfarrheim. Es wird gebeten, eine Kleinigkeit für ein Buffet mitzubringen.

Wir haben uns bemüht, wieder ein Programm zusammenzustellen, bei dem für jeden etwas dabei sein sollte, und würden uns freuen, wenn viele von euch zu den Veranstaltungen kommen.

Die Vorstandschaft

Taizé-Gebet in Haberland



Im März fand in Haberland in der Filialkirche St. Nikolaus ein Taizé-Gebet statt. Rund 300 Kerzen erleuchteten den Raum und schufen eine warme, besinnliche Atmosphäre. Die besinnliche Stunde war geprägt von Gesängen, Gebeten und einer langen Stille, in der alle Teilnehmenden zur Ruhe kommen, die Gemeinschaft spüren, zu Gott und in die eigene Mitte finden konnten.

Gestaltet wurde die Andacht von Elke Boehringer, die mit besinnlichen Texten zum Nachdenken anregte. Musikalisch wurde das Gebet von Familie Heß sowie von Elke Michel-

Blagrave begleitet, die mit ihren Klängen für eine besondere Stimmung sorgten und die Herzen berührten. Der Stephanschor, der in Surheim beheimatet ist, unterstützte die Anwesenden beim Singen der meditativen Lieder, die zum Nachdenken und Innehalten einluden.

Bei den freien Fürbitten hatten die Besucher die Möglichkeit, persönliche Anliegen zu teilen und für sich und andere zu beten. Es war ein sehr berührendes Erlebnis voller Gemeinschaft und Besinnlichkeit.

Text und Foto: Elke Boehringer



120 Jahre Burschenverein Surheim

Burschenverein feiert 120-jähriges Bestehen und zugleich
58. Gaufest der Burschen- und Arbeitervereine im Chiemgau und Rupertiwinkel



Im Jahr 1905 gründete sich der katholische Burschen- und Krankenunterstützungsverein Surheim mit dem Ziel, die Krankenunterstützung für Bauern und Arbeiter im ländlichen Raum zu gewährleisten. 1911 fand in Surheim eine Fahnenweihe mit Fest statt. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Verein durch das NS-Regime aufgelöst. 100 Jahre nach der Gründung fanden sich wieder junge Surheimer Burschen zusammen und gründeten am 14. Mai 2005 den katholischen Burschen- und Krankenunterstützungsverein neu.

In der neuen Satzung wurde als Zweck des Vereins die Jugendpflege durch Erhaltung und Förderung kultureller Werte in der Gemeinde festgeschrieben. Auf der Grundlage von Kameradschaft und Zusammenhalt sollen durch den Verein alte Heimatbräuche erhalten und gefördert werden. Insbesondere soll dem Verfall des ländlichen Brauchtums und Lebens Einhalt geboten werden. Seither unterstützt der Verein die Pfarrei St. Stephanus bei allen Feierlichkeiten im ganzen Jahr. Auch bei handwerklichen Arbeiten in der

Pfarrei sind die Mitglieder des Burschenvereins für die Kirche ehrenamtlich tätig. Seit 2007 sammelt der Burschenverein bei der Aktion „Junge Leute helfen“ in der Vorweihnachtszeit Sach-, Lebensmittel- und Geldspenden für notleidende Menschen in Kroatien, Montenegro, Kosovo, Albanien und Bosnien. Ebenfalls hält der Verein die Tradition des Maibaumaufstellens in Surheim hoch und richtet regelmäßige eine Bergmesse zu Ehren der verstorbenen Mitglieder aus.

Derzeit zählt der Verein über 190 Mitglieder und feiert von Freitag, 25. Juli, bis Sonntag, 3. August 2025, das 120-jährige

Jubiläum im Festzelt an der Surarena und darf zugleich das 58. Gaufest der Burschen- und Arbeitervereine im Chiemgau und Rupertiwinkel ausrichten.

Jeden Monat trifft sich der Festausschuss unter der Leitung des Burschenvorsitzenden Siegfried Mittermaier und Festleiter Andreas Stadler seit nunmehr zwei Jahren, um die Organisation für das Burschengaufest zu stemmen. Das Festprogramm ist mit sieben abwechslungsreichen Terminen breit aufgestellt und bietet für jeden Geschmack das Richtige.

Text: Maximilian Lederer

Festprogramm

Am **Freitag, 25. Juli**, ist Festauftritt mit Bieranstich, verbunden mit dem Tag der Vereine, Betriebe und guten Nachbarschaft. Dieser wird ab 19 Uhr von der Musikkapelle Surheim musikalisch umrahmt.

Die lokale Band Meix & Co. kommt am **Samstag, 26. Juli**, zu einem Konzert „Rock am Bädandimpfe“ nach Surheim. Das erste Festwochenende schließt am **Sonntag, 27. Juli**, mit Bremswagenziehen und einem Familientag. Ab 10 Uhr ziehen PS-starke Traktoren einen Bremswagen und gleichzeitig stellen Blaulichtorganisationen beim Familientag ihre Fahrzeuge aus.

Unter der Woche spielen am **Mittwoch, 30. August**, DeSchoWieda und der Oimara ihre bekannten Hits wie „Wackelkontakt“ beim Konzertabend „Bierle an der Sur“ im Festzelt. Einlass ist ab 18 Uhr.

Zum Festendspurt gibt es am **Freitag, 1. August**, ein Weinfest mit dem Chiemgau Quintett. Beginn ist um 19 Uhr.

Der Festabend findet am **Samstag, 2. August**, statt. Hier sind der Empfang der Vereine ab 17 Uhr und ab 19 Uhr Totengedenken am Dorfplatz. Anschließend spielt Quetschnblech im Festzelt.

Am **Festsonntag, 3. August**, sorgt Schirmherr Bürgermeister Andreas Buchwinkler hoffentlich für schönes Wetter. Ab 5 Uhr geht es los mit dem Weckruf, und ab 8 Uhr treffen die Vereine an der Surarena ein. Der Festgottesdienst ist ab 10 Uhr am Dorfplatz in Surheim. Danach zieht der Festzug mit den Musikkapellen und mehr als 70 Vereinen durch Surheim. Anschließend wird im Festzelt das 58. Gaufest und 120-jährige Jubiläum des katholischen Burschenverein Surheim gefeiert.

Vielfältige Aktivitäten bei der Katholischen Frauengemeinschaft in Surheim

Im Vordergrund der Katholischen Frauengemeinschaft stehen die Freude und das Miteinander im Verein. Willkommen sind grundsätzlich Frauen, die die christlichen Werte des Vereins mittragen. Die Treffen finden an jedem letzten Mittwoch jedes Monats ab 19 Uhr im Pfarrheim statt.

Besichtigung des Stille-Nacht-Museums

Im Januar fuhren die Frauen nach Arnsdorf, um das Stille-Nacht-Museum zu besichtigen.

In Arnsdorf lebte Franz Xaver Gruber von 1807 bis 1829 als Lehrer, Organist und Mesner. Er war der Schöpfer der Melodie zu STILLE NACHT HEILIGE NACHT, dem Friedenslied, das die Menschen rund um den Erdball so tief berührt. Vermutlich komponierte er 1818 die Melodie von „Stille Nacht!“ in der Schule, in der sich auch das Museum befindet. Dort werden noch heute in der „Gruber Klasse“ Volksschüler unterrichtet. Die Entstehung des Liedes fiel in eine sehr schwere Zeit. In dieser Phase kam Pfarrer Joseph Mohr nach Oberndorf. Gerade aus diesen Zeitumständen heraus bekommt der Text der vierten Strophe von „Stille Nacht!“ besondere Bedeutung. Diese drückt große Friedenssehnsucht aus.

Besuch im „Kaufhaus für’n guadn Zweck“

Nicht nur zur Jahreshauptversammlung war im Februar eingeladen, sondern auch im Rahmen des Bildungsprogramms lud der kfd-Diözesanverband seine Mitglieder zu einem Besuch ins „Kaufhaus für’n guadn Zweck“ nach Oberteisendorf zur Kin-



Über dem Eingang zum Stille Nacht Museum weist eine Tafel auf Komponist und Texter des weltberühmten Liedes hin.



Eine Gruppe der kfd informierte sich in Oberteisendorf über die Kinderkrebshilfe.

derkrebshilfe ein, wobei sich auch die Pfarrgruppen aus Surheim und Laufen-Leobendorf beteiligten. Die kfd-Frauen wurden von der Vorsitzenden der Kinderkrebshilfe, Rosmarie Baumgartner, begrüßt, und sie erzählte vom Konzept, das sich im Laufe der Jahre immer weiter entwickelte.

Bei der Auswahl an gespendeter Kleidung, Schuhen, Büchern, Geschirr und noch vielem mehr findet jeder Kunde etwas Passendes. Mit dem Erlös werden Familien mit erkrankten Kindern sowie auch erkrankte Eltern unterstützt. Neben der emotionalen Belastung der Krebsdiagnose haben betroffene Familien häufig mit finanziellen Engpässen zu kämpfen. Der Verein unterstützt in Form von finanzieller Hilfe, therapeutischer Begleitung durch psychologische, pädagogische und medizinische Fachkräfte sowie auch Hilfe im Haushalt. Es soll der Alltag der Betroffenen erleichtert und die Belastung durch die Krankheit etwas gemildert werden. Dies wird alles durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer, einmalig oder mehrfach, Spenden von Privatpersonen, Vereinen und Sponsoren unterstützt und ermöglicht.

Weltgebetstag

Am ersten Freitag im März traf man sich mit Frauen verschiedener Konfessionen aus dem Pfarrverband und aus der Umgebung zum alljährlichen Weltgebetstag, der von Christinnen der pazifischen Cookinseln erarbeitet wurde.

Fastenzeit und Ostern

Ebenso wurde im März in der Pfarrkirche der Kreuzweg gebetet und anschließend ins Pfarrheim zum gemeinsamen Fastensuppenessen eingeladen. Zu Ostern wurde wieder der Stephansbrunnen vor dem

Pfarrheim mit Girlanden und Ostereiern von den fleißigen Frauen und mit Beteiligung der Erstkommunionkinder geschmückt.

Frauenfrühstück

Zum Frauenfrühstück wurde im April in den Pfarrsaal eingeladen. Referent Franz Rehr vom Förderverein der Bairische Sprache und Dialekte legte das „Schwergewicht“ auf die Dialektpflege. Ziel ist der Erhalt und die Förderung der bairischen Hochsprache, Dialekte und Mundarten in Kultur, Brauchtum und Erziehung.

Weniger bairisch zu reden bedeutet, auch weniger bairisch zu denken und zu handeln. Pfad Di, Servus oder Habe d'Ehre passt einfach besser in unsere Gegend. Bairisch ist bei Kindern und Jugendlichen massiv gefährdet. Deshalb engagiert sich der Förderverein.

Text und Fotos: Hilde Huber



Auch dieses Jahr schmückten fleißige Frauen und die Kommunionkinder den Brunnen vor dem Pfarrheim in Surheim zu einem prächtigen Osterbrunnen.

Kommunionvorbereitung in St. Martin

„Den Höhepunkt und Abschluss unserer Vorbereitungstreffen bildete die Andacht, wobei die Kinder vor dem Allerheiligsten voller Freude gebetet und gesungen haben,“ sagt Katechistin Rosi Wolfgruber.

Was hat den Kindern an der Kommunionvorbereitung am besten gefallen?

Dass wir
ab jetzt an
Gott
glauben



Herz
basteln

Brotzeit



Brot
backen





Gruppen-
kerze
basteln



Obstsalat



Rosis
Spiele

Du bist der Hirte,
Du willst mein Leben,
Du bist der Herr, der
mich annimmt jeden
Tag,
Du bist die Zuflucht,
wenn Sorgen mich bedrücken,
Du bist mein Fels in der Not,
Du bist meine Sicherheit.

Kommunionvorbereitung in St. Stephanus

Gott ist wie ein barmherziger Vater

In der Pfarrei St. Stephanus bereiteten sich 25 Kinder, aufgeteilt in vier Kleingruppen, auf die Erstkommunion vor, die unter dem Thema „Gott ist wie ein barmherziger Vater“ stand. Die Treffen fanden zum Großteil im Pfarrheim statt. Im Rahmen des Themas „Gott ist wie ein barmherziger Vater“ wurde den Kindern auch die Geschichte des verlorenen Sohnes erzählt und gemeinsam besprochen, um ihnen die unendliche Barmherzigkeit Gottes näherzubringen. Bei jedem Treffen wurden spezielle Inhalte ausführlich besprochen.

Es fing mit der Frage an: „Woher kommt die Welt?“ Alles was ist, kommt von Gott. Wir können überall auf der Welt seine Spuren sehen. Die Kirche, gegründet auf den Aposteln, ist mehr als ein Gebäude, sie ist ein Ort der Begegnung mit Jesus. In den Sakramenten begegnen wir Gott: die Taufe als Aufnahme, die Firmung zur Stärkung, die Eucharistie als Geschenk Jesu in der Kommunion, die Beichte für einen Neuanfang, die Krankensalbung als Hilfe für Kranke, das Weihesakrament für den Dienst an den Menschen und die Hochzeit als Versprechen der Treue.

Die Gebote sind zehn Spielregeln von Gott. Es sind die Regeln für ein gutes Zusammenleben. Jesus hat all diese Gebote in einem einzigen Satz zusammengefasst: „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Alle Treffen wurden



„Brotbacken“ war Thema der Vorbereitung auf die Erstkommunion.

jeweils mit einer kurzen Andacht in der Kirche mit Pfarrer Roman Majchar CM oder Diakon Josef Enzinger beendet.

Besondere Aktionen erwarteten die Kommunionkinder

Beim ersten Treffen bastelte jede Kleingruppe gemeinsam ihre eigene Gruppenkerze. Diese wurde bei allen Treffen bei der gemeinsamen Brotzeit angezündet und ein kurzes Gebet gesprochen.

Bei einer Kirchenführung wurde den Kindern vom Pfarrer und der Mesnerin eini-

ges über die Pfarrkirche erzählt. Der Pfarrer erklärte den Kindern Gegenstände wie Kelch, Hostienschale, Tabernakel, Monstranz. Sie ist ein spezielles Gefäß, in dem die Hostie, der Leib Christi, ausgestellt wird, und die damit die Gegenwart Jesu Christi symbolisiert. Bei den Messgewändern wurde den Kindern die Bedeutung der verschiedenen Farben erklärt, welche die Feste im Kirchenjahr deutlich machen. Die Kinder durften auch die Ministrantenkleider anprobieren. Natürlich durfte die Besichtigung der Orgel nicht fehlen.

Gemeinsam mit dem Erstkommunion-Team haben die Kinder bei einer weiteren Aktion ihr eigenes Brot in einem Holzbackofen im Freien beim Wastlbauer in Ragging unter Anleitung von Bäuerin Christine Weibhauser gebacken. Im Anschluss wurde das selbst gebackene Brot unter freiem Himmel gemeinsam verspeist.

Bei der Vorbereitung auf die Beichte erfuhren die Kinder, dass die Beichte keine Bestrafung ist, sondern eine Befreiung. Gott ist wie ein barmherziger Vater, der sich freut, wenn wir zu ihm kommen und um Vergebung bitten. Er schenkt uns einen neuen Anfang und hilft uns, wieder neu zu starten.

Ein herzliches „Vergelts Gott“ gilt den acht Kommunionmüttern, die jeweils eine der vier Kleingruppen betreuten unter der Leitung von Katechistin Rosi Wolfgruber. Sie alle zusammen haben die Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet. Auch von Herzen geht ein Dank an Anna Hagenauer für ihre musische Untermalung der Kommunion und ihre Ausdauer bei den Proben.

Text und Fotos: „Die Kommunionmütter“



Das selbstgebackene Brot schmeckte den Kindern besonders gut!



Wastlbäuerin Christine Weibhauser lud die Kinder zum Brotbacken ein.

Erstkommunion

40 Kinder feiern ein besonderes Glaubensfest

Im Mai durften 40 Kinder aus unseren beiden Pfarrgemeinden Saaldorf und Surheim das Sakrament der Heiligen Kommunion empfangen – ein bedeutender Schritt auf ihrem Glaubensweg.

Erstkommunion in Saaldorf – 4. Mai 2025

Am Sonntag, den 4. Mai, feierten 15 Kinder aus Saaldorf ihre Erstkommunion. Auch wenn in diesem Jahr auf einen feierlichen Kirchenzug wegen des Wetters verzichtet werden musste, war der Tag dennoch von großer Würde und Freude geprägt. Der Gottesdienst wurde musikalisch von Claudia Chestnut und Franz Glück gestaltet, die mit ihrem einfühlsamen Spiel die Feier stimmungsvoll begleiteten. In der Vorbereitungszeit hatte schon Claudia Chestnut mit den Kindern Lieder eingeübt und sie mit viel Hingabe durch die Nachmittage begleitet – eine Unterstützung, die bei den Kindern und Familien sehr geschätzt wurde.

Erstkommunion in Surheim – 11. Mai 2025

Für 25 Kommunionkinder aus Surheim war der 11. Mai 2025 ein ganz besonderer Tag: In der festlich geschmückten Pfarrkirche St. Martin in Saaldorf empfingen sie zum ersten Mal das Sakrament der Heiligen Kommunion.

Bei strahlendem Sonnenschein begann der Festtag mit einem feierlichen Zug von der Grundschule Saaldorf zur Kirche – begleitet von der Musikkapelle Surheim. Die Kirche und insbesondere die Kirchenbänke waren liebevoll mit Blumen geschmückt, eine Arbeit ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Für jede Familie war eine eigene Bank reserviert – ein Zeichen für die gute Organisation und Wertschätzung. Die feierliche Messe wurde von Pfarrer Roman Majchar CM geleitet, unterstützt von Mesnerin Gertraud Schinagl und Katechistin Rosi Wolfgruber. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Kinderchor St. Ste-

Erstkommunion der Saaldorfer Kinder am 4. Mai

Foto: Johanna Wiedemann



phan unter der Leitung von Anna Hagenauer (Klavier) und ihrem Mann Felix (Gitarre) stimmungsvoll begleitet – eine musikalische Gestaltung, die vielen Gästen lange in Erinnerung bleiben wird.

Pfarrer Majchar begrüßte die Gemeinde herzlich, trug das Evangelium nach Markus vor und spendete anschließend den Kindern das Sakrament der Heiligen Kommunion. In seiner Predigt betonte er: „Jesus ist bei uns – auch wenn wir ihn nicht sehen.“ Die Bedeutung dieses besonderen Moments wurde von allen spürbar geteilt. Nach dem Gottesdienst feierten die Familien im privaten Kreis weiter. Einen besinnlichen Abschluss fand der Tag in einer gemeinsamen Andacht in der Surheimer Pfarrkirche St. Stephan, ebenfalls geleitet von Pfarrer Majchar. Die Kinder konnten dabei ihre Glaubenszeichen und Geschenke mitbringen und gemeinsam auf diesen bedeutungsvollen Tag zurückblicken.

Vorbereitung und Ausflug

Die Vorbereitung der Kinder übernahmen

in bewährter Weise Rosi Wolfgruber und engagierte Kommunionmütter. In mehreren thematischen Einheiten wurden die Kinder auf das Sakrament vorbereitet – sowohl in Saaldorf als auch in Surheim. Ein schöner gemeinsamer Abschluss war der Ausflug am Montag, den 12. Mai, mit allen 40 Erstkommunionkindern. Ziel war Eisenärzt, von wo aus die Gruppe zur Wallfahrtskirche Maria Eck wanderte. Bei strahlendem Wetter erlebten die Kinder einen Tag voller Gemeinschaft, Glauben und Freude – ein gelungener Abschluss dieser besonderen Zeit.

Ein herzliches Vergelt's Gott

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zur Gestaltung dieser Erstkommunionfeiern beigetragen haben: Katechistin Rosi Wolfgruber, den Musikern, Eltern, Ehrenamtlichen und allen, die im Hintergrund mitgewirkt haben. Möge der Segen dieses besonderen Tages die Kinder und ihre Familien noch lange begleiten.

Text: Thomas Müller

Erstkommunion der Surheimer Kinder am 11. Mai

Foto: Johanna Wiedemann



Chor Saalklang

Wippen, Schnippen und Gänsehaut

Mit rund 120 Zuschauern voll besetzt war das Saaldorfer Pfarrheim beim ersten eigenen Konzert des Chores Saalklang. In Begleitung der Ainringer Konzertpianistin Kana Zurzolo und von Luis Vergara aus Saaldorf an der Trommel sangen die knapp 30 Chormitglieder unter der Leitung von Christine Graus-Mallach Lieder aus unterschiedlichsten Genres, und das Publikum entließ den Chor erst nach Zugaben. Sänger aus dem Chor führten mit ihren launigen Moderationen abwechselnd durch das bunt gemischte Programm. Das reichte von „Mein kleiner grüner Kaktus“ von den Comedian Harmonists über „Let It Be“ von den Beatles bis hin zu dem 50er-Jahre-Schlager „Komm doch mit mir nach Italien“, zu bayerisch gesungenen Liedern und Spirituals. Beim letzten Lied des Abends, „Möge die Straße uns zusammenführen“, gab es noch einmal Gänsehautgefühl. Die Chorsänger stellten sich rund um das Publikum auf und umfingen es wie in einer gesanglichen Umarmung mit der sanft wogenden Melodie und Wünschen wie: „Möge der Wind



Der Chor Saalklang bei seinem ersten eigenen Konzert im voll besetzten Saaldorfer Pfarrheim.



Chormitglied Christa Mooser (von links) dankte den Profis Luis Vergara, Kana Zurzolo und Leiterin Christine Graus-Mallach mit Geschenken.

in deinem Rücken sein, sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein". Der Konzertabend klang dann bei Getränken, Snacks und in fröhlicher Stimmung gemütlich im Pfarrheim aus.

Text und Fotos: Tanja Weichold

Kinderchor der Pfarrei St. Stephan Surheim

Wir singen alle
Hallelu-,
halleluja!

Seit fast zehn Jahren probe ich jeden Donnerstag mit circa 20 Kindern im Alter von drei bis neun Jahren im Pfarrheim in Surheim.

Nach dem großen Musical „Der Weg nach Emmaus“ im Herbst konzentrieren wir uns aktuell wieder auf kleinere Auftritte. So waren die begeistert singenden Kinder beim Adventsmarkt, beim Weihnachtsgottesdienst am Pavillon oder auch schon zweimal beim „Singen mit Senioren“ zu hören. Letzteres wurde von Katharina Gaugler vom Generationenbüro organisiert und wurde sowohl in Surheim als auch in Saaldorf sehr gerne angenommen. Dabei handelt es sich um eine offene Chorprobe im Pfarrheim, in der die Senioren mit einbezogen werden und zusammen mit den Kindern lustige, zur Jahreszeit passende Lieder singen. Nach den Osterferien standen ein Auftritt im Pflegeheim Vivaldo und natürlich die Erstkom-

munion der Surheimer Kinder an. Ein weiterer Höhepunkt war die Junge Musikbühne im Mai. Auch eine Maiandacht für Kinder wurde vom Chor musikalisch umrahmt.

Nach den Sommerferien geht es dann weiter mit Erntedank. Hier gestalten die Kinder den Gottesdienst mit. So erleben die Kinder im Chor den Jahreslauf mit kirchlichen und weltlichen Terminen.

Text: Anna Hagenauer



Wir freuen uns immer auf neue Kinder, die gerne singen!
Kommt jederzeit gerne zum Schnupperrn!

Wir proben (außerhalb der Schulferien)
jeden Donnerstag ab 15 Uhr im Pfarrheim in Surheim.



Anna Hagenauer
0176/8208208

Ulli Wirnstl - 30 Jahre Kerzen gestaltet

Seit 30 Jahren bastelt Ulli Wirnstl Kommunionkerzen. 1994 war sie in den Pfarrgemeinderat gewählt worden, ein Jahr später übernahm die Surheimerin die Aufgabe, das Kommunionkerzenbasteln in der Pfarrei St. Stephan zu organisieren und durchzuführen. Einige Jahre weitete sie ihr Engagement auf den gesamten Pfarrverband und damit nach Saaldorf aus. Im Jahr 2002 schied Ulli Wirnstl aus dem Pfarrgemeinderat aus, das Kerzenbasteln aber behielt sie bis heute bei.

Im Laufe der Jahre erweiterte sich die Anzahl der Motive und die Auswahl an verschiedensten Wachsplatten. Eine große Herausforderung war die Coronazeit. Eine Woche vor dem ersten Lockdown im

März 2020 führte sie noch mit den Kommunionkindern die Bastelarbeiten der Kommunionkerzen durch. Die Zeit der Coronapandemie hindurch lief die Auswahl der Motive und des Materials online. Die Materialausgabe und Abgabe der fertig gestellten Kerzen fanden in Einzelterminen im Pfarrheim statt. Heute wird das Verzieren der Kommunionkerzen an drei Nachmittagen im Surheimer Pfarrheim durchgeführt.

Nach dem Basteln werden die Kerzen von Ulli Wirnstl mit dem Namen des Kommunionkinds und dem Datum des Kommuniontages beschriftet. Sie bringt die Kerzen zum Versiegeln mit Wachslack nach Höglwörth, holt sie wieder ab und verteilt



Unter der fachkundigen Anleitung und Beratung von Ulli Wirnstl (rechts im Bild) wurde jede Kommunionkerze zu einem besonderen Unikat. Fotos: Hilde Huber

sie pünktlich zum Termin.

Die verzierten Osterkerzen zum Verkauf wurden anfangs in Gemeinschaft gestaltet und verziert. Seit einigen Jahren führen das Silvia Hagenauer und Ulli Wirnstl durch.

Seit dem Jahr 2005 gestaltete Ulli Wirnstl für einige Jahre die große Osterkerze für die Pfarrkirche. Zur Primiz von Toni Unden im Jahr 2013 fertigte sie nach seinen Wünschen die Primizkerze. Zudem hat sie zur feierlichen Ausschmückung der Pfarrkirche die Apostelkerzen mit den entsprechenden Symbolen verziert.

Text: Tanja Weichold



Ulli Wirnstl fertigt seit 2005 für die Pfarrei St. Stephan kunstvolle Osterkerzen. Fotos: privat



Schon gehört?

www.horeb.org



Vorgestellt: Das Radio horeb

Stündlich Nachrichten, Hitparade, Werbung, Verkehrsstatus: Viele Menschen verbinden mit Radio diese Vorstellung. Radio horeb hingegen bietet Glaubensvermittlung und Lebenshilfe, geistliche Begleitung und familiäres Miteinander. Der Sender wird von einer großen Dankbarkeit seiner Hörerfamilie getragen.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Zuhörer sprunghaft angestiegen: Die spirituelle Begleitung durch Radio horeb ist in diesen Zeiten gefragt denn je. Das werbefreie christliche Programm sendet für Familien, Kinder, Jugendliche, Berufstätige, aber auch für alte, kranke und einsame Menschen. Kompetente Referenten, oft Buchautoren, Theologen und Professoren bearbeiten Themen wie zwischenmenschliche Beziehungen, geistliches Leben, Exerzitien und vieles mehr. Feierliche Gottesdienste, christliche Musik, Spiritualität, Liturgie und Gebete prägen das Programm. Viele bekannte Wallfahrtsorte sind durch Sendestudios mit Radio horeb vernetzt: Aus Altötting, Kevelar, Fatima, Lourdes, Jerusalem und mehr wird im Verbund mit der Weltfamilie von Radio Maria regelmäßig übertragen.

Mit einem Digitalradiogerät (DAB+) ist der Empfang von Radio horeb bundesweit beinahe flächendeckend möglich, siehe auch: www.horeb.org. Sie können sich auch die App von Radio horeb kostenlos auf Ihr Handy herunterladen - hören Sie doch einmal rein!

Firmvorbereitung für 40 Jugendliche

Seit Anfang des Jahres bereiten sich 40 Jugendliche aus dem Pfarrverband – 22 aus Saaldorf und 18 aus Surheim – auf ihre Firmung am Freitag, 4. Juli, um 14.30 Uhr vor.

Die Firmvorbereitung findet im Saaldorfer Pfarrheim im Rahmen eines gekürzten Alphakurses statt.



Firmvorbereitung im Pfarrheim für 40 Jugendliche aus beiden Pfarreien.

Was ist der Alphakurs?

Der Alphakurs ist ein einführendes Programm zum christlichen Glauben, bei dem in entspannter Atmosphäre Fragen über das Leben und den Glauben thematisiert werden.

Alpha

Die Firmlinge werden bei allen sechs Einheiten zu Beginn vom Begrüßungsteam in Empfang genommen und setzen sich dann in ihren Kleingruppen, die beim ersten Mal ausgelost worden sind, mit ihren Gruppenleitern zusammen. Die zwei Stunden starten immer mit einem Tischgebet und anschließend mit einem gemeinsamen Essen, das das Küchenteam vorbereitet hat. Außerdem nehmen die Firmlinge Nachspeisen mit, sodass jeder gut gesättigt die weiteren eineinhalb Stunden verbringen kann.



Referenten geben Impulse zu Themen, die in kleinen Gruppen diskutiert werden.

Daraufhin wird gemeinsam gesungen und ein Spiel gespielt, welches in das Thema des Tages einführt. Anschließend erhalten die Jugendlichen von einem Referenten einen Impuls, welcher dann in den Kleingruppen besprochen und diskutiert wird. Die Themen handeln dabei von Lebens- und Glaubensfragen. Die letzten zehn Minuten gehen die Jugendlichen noch in die Kirche St. Martin, in der sie das Allerheiligste anbeten.





Die Heilig-Grab-Andacht am Karfreitag wurde von den Firmlingen mitgestaltet.

Zusätzliche Termine

Zusätzlich zu den sechs Einheiten des gekürzten Alphakurses gab es noch verschiedene Termine für die 40 Firmlinge, an denen sie teilnahmen. Bereits im Februar wurden die Jugendlichen zu einem Kino-

abend mit dem Film „Facing the Giants“ ins Pfarrheim Saaldorf eingeladen, Anfang April veranstalteten sie einen Wortgottesfeier und am Karfreitag wirkten sie bei der Heilig-Grab-Andacht in Saaldorf mit. Mitte Mai verbrachten sie noch gemeinsam einen Tag in Salzburg. Zudem engagieren sie sich in ihren Kleingruppen in verschiedenen sozialen Projekten, welche die Firmlinge selbst bestimmen konnten. Außerdem steht noch der „Abend der Barmherzigkeit“ mit der Beichte am 27. Juni ab 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin an, zu dem auch die ganze Pfarrgemeinde eingeladen ist.

Wir wünschen den Firmlingen und ihren Familien Gottes Segen, eine noch erfahrungsreiche Firmvorbereitung und einen schönen und gesegneten Tag bei ihrer Firmung.

Text: Antonia Huber
Fotos: Privat

Heiliger Geist,
komm in mein Leben und sei an meiner Seite.

Schenk mir Weisheit, damit ich erkenne, was wirklich zählt.

Schenk mir Verstand, um den Glauben besser zu verstehen.

Schenk mir guten Rat, wenn ich mal nicht weiterweiß.

Schenk mir Mut und Kraft, wenn es schwierig wird.

Zeig mir, was richtig ist, und hilf mir, auf Gott zu vertrauen.

Lass mich gern mit Gott reden und spüren, dass er da ist.

Und zeig mir, wie groß und gut Gott ist.

Bleib bei mir – heute und jeden Tag.

Amen.

Kindergottesdienste in Surheim



Abwechselnd mit Saaldorf finden in Surheim etwa alle acht Wochen Kindergottesdienste im Pfarrheim St. Stephanus statt. Sie werden von Katharina Buchwinkler, Anna Hagenauer, Steffi Geischeder, Marion Mader, Vanessa Müller und Vroni Ziesacher vorbereitet und gestaltet.

Themen in diesem Jahr waren Fasching, Fastenzeit, Lastentragen und einige mehr. Höhepunkte der Kindergottesdienste waren dieses Jahr wieder die Gottesdienste während der Osterzeit. So feierten am Palmsonntag ca. 150 Kinder mit ihren Palmbesen den Beginn der Karwoche. Anschließend fand ein Fröhnschoppen im Pfarrgarten statt. Dort fanden sich zahlreiche Mitglieder der Pfarrei zum gemeinsamen Brezenfrühstück und gemütlichen Gesprächen ein.

Am Karfreitag trafen sich erneut viele Kin-

der zum Kinderkreuzweg in der Kirche St. Stephanus. Dieses Jahr betrachteten wir die Bilder des Kirchenkreuzweges mit kurzen Erzählungen zu jeder Station. Erstmals gab es dieses Jahr auch eine Auferstehungsfeier für Kinder, die vom Saaldorfer Team gestaltet wurde.

Außerdem war das Kindergottesdienst-Team Surheim bei den Familiengottesdiensten in der Kirche St. Stephan im Einsatz. Hierbei unterstützte jedes Mal die Kirchenmaus Milli mit neugierigen Fragen an den Pfarrer. Die Kinder freuen sich immer, die Maus zu sehen und mit ihr zusammen von Jesus zu hören. Das gesamte Team hofft, auch bei den nächsten Gottesdiensten zahlreiche Kinder mit ihren Eltern im Pfarrheim begrüßen zu dürfen.

Text und Fotos: Anna Hagenauer



Regelmäßig wird in Surheim Kindergottesdienst gefeiert zu verschiedenen Anlässen.

Feuerwehrhaus und Rettungswache in Surheim

Am Sonntag, den 27. April 2025 wurde das neue Feuerwehrhaus Surheim sowie die neue Rettungswache feierlich eingeweiht. Nach einer erfreulich zügigen Planungs- und Bauzeit konnte dieser bedeutsame Moment gemeinsam mit zahlreichen Gästen, Einsatzkräften sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kommune feierlich begangen werden.

Die Segnung der neuen Räumlichkeiten erfolgte im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes, zelebriert von Pfarrer Roman Majchar CM und Diakon Josef Enzinger. In seiner Predigt ging Pfarrer Roman Majchar auf das Tagesevangelium ein über den sogenannten ungläubigen Thomas. Dieser zweifelte daran, dass Jesus den anderen Jüngern als der Auferstandene erschienen ist. Das heißt jeder muss das Geschenk des Glaubens an den Auferstandenen für sich persönlich empfangen. Glaube und Zweifel sind keine Gegensätze, sie gehören zusammen. Dazu braucht man die Gemeinschaft der Kirche. Wer zweifelt, der sucht und arbeitet an einem Weg, der zum Glauben führt.

In den Einweihungsworten hat Pfarrer

Majchar betont, dass der ehrenamtliche Einsatz eine zentrale Bedeutung hat. Er erinnert daran, wie wichtig Orte wie diese sind – „an denen Menschen sich Tag und Nacht bereithalten, um in Notlagen zu helfen – aus Nächstenliebe, Mitverantwortung und mit großem Engagement.“

Im Anschluss an den offiziellen Teil bestand die Möglichkeit, das neue Gebäude zu besichtigen, spannende Vorführungen mitzuerleben und mit den Einsatzkräften ins Gespräch zu kommen. Bei Speis und Trank fand man sich in geselliger Atmosphäre.

Mögen dieses neue Feuerwehrhaus und die Rettungswache mit Gottes Segen ein Ort des Schutzes, der Gemeinschaft und der gelebten Hilfe sein!

Ein weiteres Highlight des Tages war die Gewerbeschau, bei der sich zahlreiche Betriebe, Organisationen, Institutionen und Aussteller präsentierten. Den festlichen Abschluss bildete die Verlosung um 15:30 Uhr in den Räumlichkeiten des neuen Feuerwehrhauses.

Text: Maria Gschwendner

Foto: Bayernwelle



Pfarrer Roman Majchar CM segnete auch die Rettungsfahrzeuge und -helfer.

Das Sakrament der Krankensalbung

Neben den Sakramenten der Taufe, der Eucharistie, der Buße, der Firmung, der Ehe und der Weihe gibt es das Sakrament der Krankensalbung.

Lesen Sie hier die Predigt von Pfarrer Roman Majchar CM am 9. Februar während des Sonntagsgottesdienstes in St. Martin Saaldorf und in St. Stephanus Surheim.

„Die Bezeichnungen letzte Ölung und Sterbesakrament haben mit den heutigen Lebensumständen nichts mehr zu tun, allerdings existieren sie immer noch im Volksmund. Manchmal hat man als Pfarrer den Eindruck, am besten soll derjenige, der die Krankensalbung empfängt, schon bewusstlos sein, damit er den Pfarrer nicht sieht, denn er könnte ihn zu Tode erschrecken, weil nach der allgemeinen Überzeugung der Pfarrer mit der Krankensalbung ein Vorbote des Todes ist.

Das Gegenteil ist der Fall. Die Krankensalbung ist ein wunderbares Sakrament. Denn die Sakramente sind sichtbare und greifbare Zeichen der Begegnung mit dem lebendigen Jesus, der durch unsere Welt und durch unser Leben wandert und wirkt durch einfache Zeichen – hier und heute. Bei der Krankensalbung sagt Gott: Durch diese Salbung helfe ich dir in deiner körperlichen, seelischen und psychischen Not. Ich befreie dich von deinen Sünden und von allem, was dich belastet und ich stehe dir bei.

Mit der Krankensalbung hängt auch die Absolution, die Vergebung der Sünden zusammen. Darum darf die Krankensalbung nur ein Priester spenden – kein Diakon, geschweige denn ein Pastoralmitarbeiter. Die Krankensalbung ist eine reinigende, eine heilende Handlung am kranken Menschen. Sie kann gespendet werden bei körperlichen, psychischen und bei

seelischen Krankheiten. Sie kann allen Menschen gespendet werden. Sie kann auch einem Menschen so oft gespendet werden, wie oft er sich das wünscht. Und es ist kein Zeichen dafür, dass, wenn der Arzt nicht helfen kann, erst dann soll man den Pfarrer rufen – nein, ganz im Gegenteil. Am Anfang, gleich nach der Diagnose soll die Krankensalbung gespendet werden. Es gibt keine Vorschrift, die besagt, die Krankensalbung darf nur einmal im Leben, am besten kurz vor dem Tod, gespendet werden. Nein. Das ist ein Irrtum, das ist ein Aberglaube.

Es gibt Sakramente, die man nur einmal im Leben bekommt: Taufe, Firmung, Priesterweihe. Und es gibt Sakramente, die man mehrmals, oft, sehr oft bekommen darf: Eucharistie, Beichte, Krankensalbung. Bei der Krankensalbung soll auch – wenn möglich – die Familie, sollen die Angehörigen dabei sein. Und vor allem sollen die Angehörigen bei einer Feststellung der Krankheit sobald wie möglich den Pfarrer rufen. Denn die sieben Sakramente werden nur den Lebenden gespendet – nicht den Toten.

Die Sakramente sind generell gedacht als stärke Begleitung in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen. Die Sakramente sind eine wunderbare Verlängerung der heilenden Wirkung Jesu hier auf Erden.

Liebe Schwestern und Brüder!

Es gibt drei Gründe, warum ich mich entschieden habe, die ganze Predigt der Krankensalbung zu widmen:

1. Ich habe in der Zeit meiner Seelsorge im Freilassinger Krankenhaus, aber nicht nur dort, viele Menschen zum Empfang der Krankensalbung überzeugt. Und jedes Mal, habe ich die gleichen Reaktionen erlebt: Zunächst Skepsis, Angst und manchmal auch Wut (muss ich denn schon sterben, ist es mit mir schon so weit, und am liebsten würden mich die Kranken mit ihrem Blick erschlagen). Und nach der Krankensalbung eine innere Ruhe, Befreiung, Freude und Dankbarkeit.

2. Am 11. Februar ist der Gedenktag der Muttergottes von Lourdes, der Welttag der Kranken. Ich habe durch die Krankensalbung auch Wunder erlebt: Es war vor eini-

gen Jahren: Die Ärzte haben der Familie einen Tipp gegeben – sie sollen den Pfarrer rufen, weil der Kranke die Nacht nicht überleben wird. Er lebte noch viele Jahre nach der Krankensalbung.

3. Der Gedenktag der Muttergottes von Lourdes, der 11. Februar, ist mein Tauftag. Für mich persönlich ist das ein Grund, warum ich ein entschiedener Bote und Spender der Krankensalbung bin. Wir Priester sind glücklich, dass wir Priester sein dürfen und dass Jesus uns als sein Werkzeug gebraucht, um Menschen zu heilen, um Menschen zu helfen, die Beziehung zu Jesus wiederherzustellen.“

Nach dieser eindrucksvollen Predigt entschlossen sich viele der anwesenden Kirchenbesucher dazu, die Krankensalbung einzeln zu empfangen.

Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.

Jakobus 5, 14-15

Neue Küche im Surheimer Pfarrheim



Wir stellen vor: Die neue Küche im Pfarrheim St. Stephanus

Die Küche war deutlich in die Jahre gekommen, deshalb beschloss die Kirchenverwaltung eine Neuplanung und Modernisierung der Küche für das Pfarrheim St. Stephanus.

Im Zuge der Planung wurden nicht nur moderne Geräte und Möbel berücksichtigt, sondern auch die räumliche Gestaltung grundlegend überdacht. Anstelle der bisherigen Durchreiche wurde ein Mauerdurchbruch zum angrenzenden Seminarraum geschaffen. Eine zweiflügelige Schiebetür verbindet nun die beiden Räume – das erleichtert die Arbeitsabläufe erheblich und verkürzt Wege deutlich.

Durch eine neue Anordnung der Schränke und Elektrogeräte konnten zusätzlicher Stauraum geschaffen und die Arbeitsfläche vergrößert werden. Auch der Bewegungsraum für das Küchenpersonal ist jetzt



deutlich großzügiger gestaltet.

Die Bestellung der neuen Küche erfolgte durch den Kirchenvorstand im Jahr 2024. Kurz darauf begannen die Umbauarbeiten – inklusive Mauer-, Wasser- und Elektroinstallationen – zügig und planmäßig.

Unser besonderer Dank gilt allen ausführenden Firmen und ehrenamtlichen Helfern, die an der Umsetzung beteiligt waren. Vor allem den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern, die unsere alte Küche ausgeräumt, demontiert, das gesamte Geschirr sortiert und gespült haben sowie letztendlich die neue Küche einräumten.

Die neue Pfarrküche soll zukünftig zu einer verstärkten Nutzung und Belebung des Pfarrheims beitragen – offen für Begegnung, Gemeinschaft und Aktivitäten mit allen Menschen in unserem Ort.

Text und Fotos: Maria Gschwendner

Ministranten



Michi und Jakob begleiteten den Kreuzweg von Ainring zum Ulrichshögl.

Foto: Elisabeth Irl-Kern



Johannes und Matthias bringen das Osterfeuer per Mofa zu den Leuten.

Foto: Irmi Langwieder

Die Ministranten aus St. Martin berichten:

In der Fastenzeit durften zwei von uns, Michi und Jakob, eine große Schar Gläubige aus dem Pfarrverband auf den Kreuzweg zum Ulrichshögl begleiten. Diakon Josef Enzinger sprach an jeder der 14 Kreuzwegstationen passende Gebete und Texte. Nach dem Kreuzweg kehrten viele der Teilnehmer, natürlich auch wir zwei Minis, noch im Rupertihof Ainring ein.

Jedes Jahr am Ostersonntag tragen wir das geweihte Osterfeuer aus. Dieses Jahr waren Johannes und Matthias mit dem Mofa unterwegs und hatten sichtlich viel Freude dabei.

Wechsel bei den Oberministranten

Dieses Jahr nach Ostern gab es auch einen Wechsel bei den Oberministranten. Jakob Kern beendet seinen Ministrantendienst. Johannes Langwieder wird der neue Oberministrant und Susi Bräu seine Stellvertreterin. Jakob war seit November 2017 aktiver Ministrant. Die meisten Minis starten nach ihrer Erstkommunion. Jakob verspürte schon vorher den tiefen Wunsch, zu ministrieren. Sein großer Bruder Raphael war auch Ministrant und auch ein bisschen sein Vorbild.

In der Anfangszeit vertrug Jakob den Weihrauch oft nicht sehr gut, dies hat sich aber im Laufe der Jahre gelegt und er hat immer kräftig geräuchert. Zu den Höhepunkten seiner Ministrantenzeit gehörten neben lustigen Ausflügen und Grillfesten vor allem die beiden Primizfeiern. Das sind Ereignisse, die seine Ministrantenzeit sehr besonders machten.

Jakob wünscht Johannes und Susi von Herzen alles Gute und allen Minis immer viel Freude bei ihrem Dienst!



Vorne von links: Jakob Kern mit Bastian Häusl und Raphael Kern in Moosen im Juli 2018 zur 500-Jahre-Wiedereinweihung der Kirche in Moosen. Foto: Alois Albrecht



Herausgegeben von der Erzdiözese München und Freising,
Kapellenstraße 4, 80333 München
Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation
Bildnachweis: IMAGO / ULMER Pressebildagentur, Paul
Haring/CNS photo/KNA

Mit der Bitte um das Gebet für

Papst Franziskus

geboren am 17. Dezember 1936

in den Jesuitenorden eingetreten
am 11. März 1958

zum Priester geweiht am 13. Dezember 1969

zum Bischof geweiht am 27. Juni 1992

Erzbischof von Buenos Aires

von 1998 bis 2013

Aufnahme in das Kardinalskollegium
am 21. Februar 2001

zum Papst gewählt am 13. März 2013

gestorben am 21. April 2025

Barmherziger Vater,

Papst Franziskus hat Dir und den Menschen
auf vielfältige Weise gedient.

Er hat Dein Wort in Lehre und Verkündigung
ausgelegt, die Sakramente gespendet
und Dein Volk als Hirte geführt.

Wir bitten Dich:

Nimm ihn nun in die Freude ewigen Lebens mit Dir.

Lass ihn nun schauen, was er geglaubt
und wofür er gelebt hat.

Tröste alle, die um ihn trauern,
mit Deiner Zuneigung und Nähe.

Uns alle stärke in unserem Zeugnis
für Dein Evangelium in Wort und Tat und
bewahre uns in der Einheit Deiner Kirche.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Habemus papam – Wir haben einen Papst

Der neue Heilige Vater ist Kardinal Robert Francis Prevost OSA. Er hat den Namen Papst Leo XIV. gewählt.

„Der Friede sei mit euch allen“ – mit diesem Ruf hat der erste Papst aus den USA, Leo XIV., die jubelnden Menschen auf dem Petersplatz am Donnerstagabend (8. Mai 2025) begrüßt. Er fuhr fort: „Ich hoffe, dass dieser Friedensgruß alle Völker und alle Menschen erreicht.“ Es sei „ein unbewaffneter und entwaffnender Friede“, so der neue Papst weiter. Anknüpfend an seinen Vorgänger erklärte Leo XIV., dass Gott alle Menschen ohne Bedingungen liebe. Mit bewegten Worten erinnerte er an die schwache Stimme seines Vorgängers Franziskus, mit der dieser bei seinem letzten Segen am Ostersonntag gesprochen habe. Diesen Segen wolle er fortsetzen.

„Gott liebt euch alle“, sagte der neue Papst und „Das Böse wird nicht gewinnen“. Mehrfach betonte Leo, die Kirche sei aufgerufen, Brücken zu bauen und den Dialog zu suchen. In seiner Ansprache fuhr er fort: „Wir wollen gemeinsam unterwegs sein, den Frieden und die Gerechtigkeit ohne Furcht suchen. Wir wollen gemeinsam als Missionare unterwegs sein.“



Leo P.P. XIV

<https://www.vatican.va/content/vatican/it/special/habemus-papam/habemus-papam-2025/foto-leone-xiv.html>

Gegen Ende seiner Rede wechselte er vom Italienischen ins Spanische und grüßte sein früheres Bistum Chiclayo in Peru. Dort habe er ein gläubiges Volk erlebt, das seinen Bischof auf dem gemeinsamen Weg begleitet habe. Prevost war von 2014 bis 2023 Bischof in dem südamerikanischen Land. Auf Italienisch fuhr er fort: „Wir wollen eine synodale Kirche auf dem Weg sein. Wir wollen allen nah sein, die leiden.“ *(Quelle: mit kna)*

Text aus: www.DBK.de

Wortgottesfeier zum Jubiläum des Sportvereins SV Saaldorf



Wortgottesfeier auf dem Fußballrasen.

Diakon Josef Enzinger hielt anlässlich der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen des SV Saaldorf eine Wortgottesfeier auf dem Fußballrasen.

In seiner Predigt nahm Diakon Enzinger Bezug aufs Evangelium und „übersetzte“ es auf sportlichen Ehrgeiz. Was brauche es wirklich, um auf der Gewinnerseite zu stehen? Laut Jesus stehe der ganz oben auf dem Treppchen, der sich für andere einsetze. Achtung, Respekt und Anerkennung gebühre dem, der darauf achte, dass keiner verlorengelasse. Auf den Sport bezogen

heiße das, sich für den anderen bei seinen Erfolgen mitzufreuen. „Wer glänzen will, soll dafür sorgen, dass die anderen bemerken, was in ihnen steckt. Im Leben zählt sich nicht das Gegeneinander, sondern das Miteinander und Füreinander aus“, so Diakon Enzinger.

Stellvertretend für alle weiteren Fahrzeuge des Vereins segnete er dann den neuen Vereinsbus.

Text und Fotos: Tanja Weichold



Diakon Josef Enzinger segnete nach der Wortgottesfeier anlässlich des Jubiläums beim SV Saaldorf den neuen Vereinsbus.

Seniorenachmittage in St. Martin



Bruni Helminger, Resi Czech, Monika Eder, Gabi Wallner, Johanna Suhrer, Maria Kreuzeder, Irmgard Hirschhalmer, Resi Helminger und Maria Stehböck organisieren die Seniorenachmittage im Saaldorfer Pfarrheim.

Die Pfarrei St. Martin lud übers Winterhalbjahr wieder jeden ersten Mittwoch im Monat zu den Altenachmittagen ins Pfarrheim ein. Das ehrenamtliche Team bewirtete die Gäste mit Kaffee, Kuchen und Brotzeiten. Bei diesen sehr gut besuchten Treffen nutzen die Senioren die Gelegenheit zum Ratschen, es gibt aber auch jedes Mal Programmpunkte.

Ein Höhepunkt im zurückliegenden Winterhalbjahr war zum Beispiel der Besuch des Nikolaus, der davon erzählte, wie ihm als kleiner Bub die Cilli Buchwinkler die Füße gewaschen hatte. Diese Geschichte ging vielen Besuchern sehr zu Herzen. Ein Engel spielte auf der Flöte, der Saaldorfer Dreigesang trug besinnliche Adventslieder vor. Dazwischen wurden Geschichten vor-

gelesen.

Sehr schön war auch der Besuch der Burgkirchener Sängersinnen, die ein sehr schönes Programm vorbereitet hatten. Sie sangen von Frühling, vom Bauernleben und einem ganz besonderen Heilpraktiker. Die passenden, vorgelesenen Schulaufsätze dazwischen brachten die Senioren zum Schmunzeln.

Auch im kommenden Winterhalbjahr wird es wieder die Altenachmittage geben. Willkommen sind alle Senioren ab 60 Jahre, eine Mitgliedschaft im Seniorenverein ist nicht notwendig. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Text und Fotos: Gabi Wallner



Die Burgkirchener Sängersinnen erfreuten die Besucher an einem der Seniorenachmittage mit ihren Liedern.

Seniorenachmittage in St. Stephan Surheim

Jeden zweiten Dienstag im Monat im Surheimer Pfarrsaal

Der Seniorenachmittag in Surheim macht nur im Juli und im August Pause. Es gibt immer ein Programm, Kaffee und Kuchen und andere Leckereien sowie viel Zeit zum Ratschen. Begegnung ist halt was Schönes. Im Dezember zum Beispiel erfreuten Angela Hagenauer und die jungen Musikanter der Musikkapelle Surheim die Senioren. Angela Hagenauer las G'schichten vor und die Buben spielten a guate Musi. Im Januar spielten die Jungmusikanten Florian Weibhauser und Christoph Mittermaier mit Freude auf und Bürgermeister Andreas Buchwinkler erzählte Geschichten zum Nachdenken und Lachen. Fröhliche Stimmung brachte der Besuch des Shanty-Chores beim Seniorenachmittag im Fasching mit frohen und lustigen Liedern, die die Senioren zum Singen und Tanzen ermunterten. So mancher Witz brachte die Senioren zum Lachen. Im April spielten und sangen Angi, Franzl und Juliane für die Senioren.

Wir freuen uns, wenn immer mehr Senioren den Weg zu uns finden würden. Es ist kurzweilig und man hat wieder neue Gedanken und Gefühle für zuhause bekommen. Ein paar Stunden in Gesellschaft tun Wunder.

Text und Fotos: Margit Wöller



Ausgelassene Stimmung herrschte im Fasching mit dem Shanty-Chor.



Die Senioren sind aufmerksame Zuhörer bei den jeweiligen Darbietungen.



A guate Musi darf nicht fehlen bei den Seniorenachmittagen.

Programm ab Herbst

09.09.	Besuch der bayerischen Märchenerzählerin Ilse Aigner aus Regensburg
14.10.	Bürgermeister Andreas Buchwinkler informiert über die Gemeinde
11.11.	Gemütlicher Nachmittag
09.12.	Advent

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Martin Saaldorf, Eichetstr. 12

Tel. 08654/9771

E- Mail: st-martin.saaldorf@ebmuc.de

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-saaldorf-surheim

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Frau Rosalie Weidenauer

Telefonisch erreichbar unter

Tel. 08654/9771, Fax 08654/776175

Mo 16:30 - 18:30

Di 8:00 - 9:30

Do 8:00 - 9:30

Mo 8:00 - 12:30 und 16:30 - 18:30

Di 8:00 - 12:30

Do 8:00 - 12:30

Pfarrbüro St. Stephan, Am Kirchfeld 1

Tel. 08654/64995

E- Mail: st-stephanus.surheim@ebmuc.de

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-saaldorf-surheim

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Frau Agathe Enzinger

Telefonisch erreichbar unter

Tel. 08654/64995, Fax 08654/479340

Mo 17:00 - 18:00

Di 8:30 - 9:30

Do 8:30 - 9:30

Mo 8:30 - 12:00 und 17:00 - 19:00

Di 8:30 - 12:00

Do 8:30 - 12:00

Fr 8:30 - 12:00

Bitte besuchen Sie die Pfarrbüros nur zu den angegebenen Öffnungszeiten!

Herausgeber: Pfarrverband Saaldorf-Surheim, Eichetstr. 12, 83416 Saaldorf-Surheim

Redaktionsteam: Christine Diesch, Maria Gschwendner, Tanja Weichold, Marianne Heß (Layout).

Der Pfarrbrief erscheint 2x jährlich in einer Auflage von 1650 Exemplaren und wird kostenlos von ehrenamtlichen Helfern in Saaldorf verteilt bzw. in Surheim aufgelegt.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Fotos: Christine Diesch S. 1 (Titelbild), Marianne Heß S. 18 (Wallfahrtskirche Maria Eck), Julia Hergott S. 24, 25

Fotos aus Pfarrbriefservice.de: Seite 18 Anton Eilmannsberger (Gewölbegang), Peter Weidemann (Theaterwegweiser), Maria Steber (Kräuterkorb), Bistum Mainz (Notenständer), Annegret Beckert (Sektgläser)

Text aus Pfarrbriefservice.de: Seite 48 Agnes Arnold, @allerlei.agnes

Aufblühsegen

Aufblühsegen wünsche ich dir!
Versteckt in dir,
gibt es eine Kraft, die du dir nie zugetraut hättest.
Die dich wachsen lässt,
die dich zum Strahlen bringt,
die deine Schönheit leuchten lässt und
deine Talente ans Tageslicht bringt.
Vertrau dieser Kraft!
Sie ist der göttliche Funke in dir!

Agnes Arnold